

ANTRAG

der Fraktionen DIE LINKE und SPD

Arbeitsmarktanalyse und Fachkräftestrategie für Mecklenburg-Vorpommern entschlossen anpacken

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Die Zahl der Arbeitslosen in Mecklenburg-Vorpommern hat in den vergangenen Jahren beständig abgenommen. Dennoch steht das Land weiterhin vor großen Herausforderungen. So ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen, auch pandemiebedingt, weiter gestiegen. Für diese gilt es, soziale Teilhabe zu sichern und die Chance auf eine Integration in den Arbeitsmarkt zu befördern. Gleichzeitig hat die Corona Pandemie eines der drängendsten Probleme weiter verstärkt. Besonders in medizinischen Berufen, der Pflege, der Hotellerie, im Gastgewerbe und im Tourismus fehlen Arbeits- und Fachkräfte. Darüber hinaus zeigt sich am Arbeitsmarkt innerhalb des Landes ein sehr differenziertes Bild. Um diesen Herausforderungen zielgenau begegnen zu können, braucht es eine aktuelle, regionalspezifische Arbeitsmarktanalyse.

II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. zeitnah eine aktuelle, regionalspezifische Arbeitsmarktanalyse zu beauftragen, die insbesondere auch die Herausforderungen im Kontext der Corona Pandemie hinreichend berücksichtigt.
2. die Ergebnisse der regionalspezifischen Arbeitsmarktanalyse bei der Erarbeitung der Fachkräftestrategie des Landes einzubeziehen.
3. auf der Grundlage der Ergebnisse konkrete Maßnahmen und Projekte zu benennen, die dazu geeignet sind, von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen eine Perspektive auf Integration in den Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Jeannine Rösler und Fraktion

Julian Barlen und Fraktion

Begründung:

Die letzte Arbeitsmarktanalyse ist mehrere Jahre alt. Sie wurde zudem lange vor Beginn der Corona-Pandemie verfasst. Daher bedarf es einer Überarbeitung und neuer Lösungsansätze. So sind aktuell wieder deutlich mehr Menschen in Mecklenburg-Vorpommern von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, als vor der Krise. Betraf dies im Januar 2020 ca. 19 400 Personen, so waren es im Januar 2022 ca. 24 800. Ursächlich dafür sind zum einen infolge der Pandemie weggefallene Jobs, zum anderen eine zurückhaltende Einstellungspraxis bei den Unternehmen. Die Diakonie und andere Träger weisen zudem darauf hin, dass sich die Chance einen neuen Job zu finden, mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit nachhaltig verschlechtert. Der kontinuierliche Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit ist daher auch nach Auffassung der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit weiterhin eine zentrale Herausforderung aller Arbeitsmarktpartner.

Darüber hinaus bleibt die Fachkräftesicherung eines der drängendsten Probleme des Arbeitsmarktes in unserem Land. Der in einzelnen Branchen seit längerem existente Fachkräftemangel wurde durch die Corona-Pandemie weiter verschärft. Vor diesem Hintergrund ist es zu begrüßen, dass im Wirtschafts- und Arbeitsministerium bereits an einer Fachkräftestrategie gearbeitet wird. Neben dem bereits vorhandenen industriepolitischen Konzept soll die neue, den aktuellen Gegebenheiten Rechnung tragende, regionalspezifische Arbeitsmarktanalyse dabei unterstützen, zielgenaue Maßnahmen zu erarbeiten. Diese sollen die übergeordneten Themen Qualifizierung, Sicherung und Ausschöpfung von Erwerbspotenzialen, Gewinnung von Fachkräften aus dem In- und Ausland sowie die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen untersetzen.

Schlussendlich muss die neue Arbeitsmarktanalyse auch den regionalspezifischen Besonderheiten Rechnung tragen. So betrug die Arbeitslosenquote im Landkreis Rostock zuletzt 5,5 Prozent, in Vorpommern-Rügen dagegen 9,7 Prozent.